

Calefax. Reed Quintet

Programm

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847):

Ouverture „Die Hebriden“ op. 26

Cornelis Schuyt (1557 – 1616): *Madrigale*

Billy Strayhorn (1915 – 1967): „*Isfahan*“

Kinan Azmeh (*1976): „*Greetings from Amsterdam*“

Frank Martin (1890 – 1974): *Drei Stücke für Bläserquintett*

„*On Irish Melodies*“

J.-Ph. Rameau (1683 – 1764): „*Le rappel des oiseaux*“

C. Debussy (1862 – 1918): „*Children's Corner*“

¹arr. Althuis ²arr. Hekkema

Ein klassisches Ensemble mit Popmentalität: das Bläserquintett Calefax spielt im Stehen, auch mal ohne Noten, und moderiert seine unkonventionelle Show. Die Fünf aus Amsterdam, mit Kammermusikpreisen vielfach ausgezeichnet, schreiben sich ihre Stücke auf den Leib und gastieren damit auf den Konzertpodien der Welt. Große Reisende wie die Komponisten, die sie spielen, sind sie häufig zu ‚musikalischen Postkarten‘ inspiriert. So sehr war der 20-jährige Mendelssohn Bartholdy von den Hebriden beeindruckt, dass er die Eröffnung seiner Konzertouvertüre auf eine Karte von dort an seine Schwester Fanny schrieb. Und Schuyt komponierte seine Madrigale als Erinnerung an Italien. Debussy bewundert in seinen „Estampes“ (Briefmarken) die Gamelan-Musik Javas und die maurisch gewürzten andalusischen Klänge, eine Hommage an Amsterdam komponierte der Syrer Azmeh, Elington-Strayhorns „Far East Suite“ mit Impressionen aus dem poetischen Isfahan (Iran) entstand nach Reisen durch den Mittleren und Fernen Osten. Auch mit seinen musikalischen Weltreisen und Shorttrips hat Calefax sein völlig eigenes Genre innerhalb der Kammermusik etabliert.



Oliver Boekhoorn Oboe
Ivar Berix Klarinette
Raaf Hekkema Saxophon
Jelte Althuis Bassklarinetten
Alban Wesly Fagott



38 Greetings from ...

Hörstel-Gravenhorst
DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst

Klosterstraße 10, 48477 Hörstel
VVK 18 € / 15 €, AK 20 € / 17 €

1256 gegründet und 555 Jahre Zisterzienserinnenkloster, weist Gravenhorst heute als Kunsthaus auf seine spirituelle Vergangenheit, denn „Kunst wie Religion erweitern unsere Wahrnehmung, unser Bewusstsein, unsere Vorstellung von Welt und Wahrhaftigkeit“ (DA). Die nach dem Stand des 18./19. Jhs restaurierte Anlage lässt ein Frauenkloster mittlerer Größe mit Kirche, Konvent- und Wirtschaftsgebäuden erkennen, in der bis zu 14 Frauen aus niederem Adel mit Laienschwestern und weltlichen Bediensteten lebten. Ihr Tagesablauf war streng: Gebet, Bibellektüre, Meditation, Handarbeit. 1811, nach der französ. Machtübernahme in Westfalen, wurde das Kloster säkularisiert. Die Gebäude wurden später u.a. als Steinbruch, Zuckerrübenfabrik, Dampfmaschinenkonstruktionshalle, Jagdschloss, Zwangsarbeiter- und Kriegsgefangenenlager genutzt. Heute betreibt das DA, für das Kunst nicht „schmückendes Beiwerk, sondern Forschung, Spiel und kritischer Diskurs im gesellschaftlichen Kontext“ (DA) ist, erfahrungsorientierte Kunstvermittlung mit Gastkünstlern aus der ganzen Welt.

In Kooperation mit dem DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst
und dem Kreis Steinfurt.
www.da-kunsthause.de

Freitag 20:00 **31**
August